



Dresden gestern und heute



Prießnitzstraße 48 im Jahr 1982 und 2015.

Fotos: Günter Starke

Zweieinhalb Jahrzehnte sind seit der politischen Wende vergangen. Seitdem hat sich in Dresden unglaublich viel verändert. Wir zeigen Ihnen in dieser Serie, wie Dresden zu DDR-Zeiten bzw. Anfang der 1990er Jahre aussah und wie es sich im Vergleich dazu heute präsentiert.

VON ULRICH HÜBNER

Die Prießnitzstraße in der Dresdner Neustadt wurde in der Gründerzeit nicht nur als Wohnviertel errichtet, sondern bot auch viel Raum für das Wäschereigewerbe. Neben den Waschbereichen an der Prießnitz wurden die Geschäfte der unteren Häuserreihe für die Plättungs-, Bügel- und Nähräume genutzt. Die großen Wiesen westlich der oberen Häuserzeile bis hin zur Kamenzer Straße bildeten beispielsweise die Bleichplätze für die Aufhellung der gewaschenen Stoffe.

Das kleine Geschäft im Haus Prießnitzstraße 48 diente ursprünglich als Plätterei, also als Bügelstube. In den 1970er Jahren war dort ein Spielzeugwarenladen, der nach Angaben der altingesessenen Bewohner viele kleine Besonderheiten für das Kinderherz bot.

Nach 1990 gründete sich der Blaue Fabrik e.V., zu dessen Objekten auch das Vordergebäude gehörte. Der Verein bezog sein Veranstaltungsbüro in dem Raum mit dem großen Schaufenster. Nachdem der Verein die Lokalität verlassen hatte, veranstaltete und initiierte die Eigentümergemeinschaft des Areals der ehemaligen Fabrikstätte verschiedenartige Kunst und Kultur auf dem Hof. Seit 2014 haben die Galeristen Mario Pitz und Dr. Ulrich Hübner in dem Raum das „Kunstgehäuse“ gegründet, das ein Labor für die Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts ist. Neben Malerei und Grafik finden darin auch Aktionskünstler ihren Raum.

Das eindrucksvolle Foto des Fotografen Günter Starke, Dokumentarist der Dresdner Neustadt, aus dem Jahr 1982 zeigt den bereits verlassenen La-

den und präsentiert die Desolation, die in den 1980er Jahren die Häuser der Neustadt geradezu kennzeichnete. Hingegen vermögen die beiden Jugendlichen die Tristesse aufzulockern, und damit verleiht der Fotograf dem Foto neben seinem dokumentarischen Wert auch eine künstlerisch-kompositionelle Note. Heute ist der Laden wieder offen und bietet einen ansprechenden Raum für die Kunst.

Die beiden Galeristen haben versuchsweise die Position der Personen des 30 Jahre älteren Fotos eingenommen, und Fotograf Günter Starke hat noch einmal dieselbe alte Kamera zum neuen Foto mit historischem Fernauslöser herausgeholt.

➔ Weitere Fotos sind zu finden unter www.kunstgehaeuse.de.

Leserfotos gesucht!

Haben Sie auch Fotos, die zeigen, wie etwas zu DDR-Zeiten war und wie es sich nach der Wende verändert hat? Dann melden Sie sich bei uns. Denn wir möchten gern die Veränderungen in allen Lebensbereichen zeigen. Vielleicht haben Sie ja auch noch eine kleine Geschichte zu ihrem Foto zu erzählen. Wir freuen uns! Schicken Sie Ihr Foto per Mail an c.steinbach@dnn.de oder per Post an die DNN, Kennwort: Dresden gestern und heute, Dr.-Külz-Ring 12, 01067 Dresden. Bitte in diesem Fall einen frankierten Briefumschlag für die Rücksendung nicht vergessen!